

Liebe Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern,

heute ist Corona-Tag 11, d.h. wir alle sind seit 9 Werktagen zum Homeoffice verdammt, zum selbstständigen Lernen zu Hause, ohne soziale Kontakte (außer digitale) zu Freunden bzw. Klassenkameraden. Mittlerweile ist unsere Schulcloud Alltag geworden. Schüler bekommen so Aufgaben, Lernhinweise, Hilfestellungen und senden Ergebnisse an ihre Lehrer zurück. Vieles ist anders und trotzdem wird gelernt. Trotzdem gibt es immer noch Schüler, die bis jetzt kaum in Erscheinung getreten sind und aus der Ferne ist manchmal schwer zu sagen, woran das liegen mag. Krankheit, technische Probleme, nur ein PC für alle Familienmitglieder oder kein Drucker, vieles kann das digitale Lernen erschweren. Deshalb auch nochmals der Aufruf an euch, liebe Schüler, Kontakt zu halten, digital oder telefonisch und euch zu unterstützen bei der Weitergabe von Aufgaben. Vieles ist am Tag 11 Normalität geworden und doch gibt es auch Dinge über das eigentliche Lernen hinaus, die ihr vielleicht vermisst, wenn ihr nicht zur Schule gehen könnt. „Auf der ganzen Welt hat ein soziales Experiment von gigantischem Ausmaß begonnen. Allein in Deutschland sitzen rund elf Millionen Schülerinnen und Schüler aus Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufsschulen plötzlich zu Hause. Statt Schulpflicht gilt Schulverbot. Für viele wird sich das wie ein Weltenwechsel in einem Science-Fiction-Film anfühlen: Die Stillen müssen endlich keine Referate mehr halten. Die Selbstständigen können im Homeoffice ihre Stärken ausspielen. Die Teamarbeiter leiden an Einsamkeit. Heimlich Verliebte sehen ihren Schwarm nicht mehr. Kein Schulsport, kein Gewusel auf Pausenhöfen, kein heimliches Rauchen in einer dunklen Ecke. Nicht mal schwänzen kann man mehr.“ (Online-Ausgabe „Zeit“ vom 26.3.20, Henning Sußebach: „Der Staat sitzt jetzt zu Hause“)

Unsere Abiturienten haben in dieser Woche vom Bildungsminister erfahren, dass die Abiturprüfungen verschoben werden, wohin genau, hat man noch nicht festgelegt. Vielleicht ist der Zeitpunkt dafür noch etwas früh, wir müssen uns in Geduld üben.

Auch von Ihnen, liebe Eltern, bekommen wir vereinzelte Rückmeldungen zu Licht- und Schattenseiten der aktuellen Situation. Auf der einen Seite gibt es da viele anerkennende Worte, dass wir uns als Schule ziemlich schnell und professionell auf die Lage und die damit verbundenen Probleme eingestellt haben, dass Lehrer all das tun, was sie im Arbeitsalltag auch tun - den Unterrichtsprozess planen, Kinder loben, ermutigen, Aufgaben korrigieren, Feedback geben, nur eben alles digital. Auf der anderen Seite sind da auch das Gefühl der Überforderung und die Angst, den Überblick zu verlieren im Dschungel der Aufgaben, gerade, wenn es sich um jüngere Schulkinder handelt, die noch mehr Hilfe benötigen. Auch die Befürchtung, dass alles das, was in dieser Zeit von den Kindern erarbeitet wurde, am ersten oder zweiten Tag des normalen Schulbetriebs sofort in einer Leistungsüberprüfung mündet, treibt manche Eltern um.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen hier versichern, dass wir als Schulleitung in ständigem Kontakt mit unseren Kolleginnen und Kollegen sind, uns darüber austauschen, Aufgaben mit

Augenmaß zu erstellen, Abgabetermine großzügig zu gestalten und immer im Blick zu haben, dass die Situation in manchen Familien kompliziert ist. Und natürlich können wir, wenn der normale Schulbetrieb wieder startet, nicht einfach davon ausgehen, dass all die Themen und Aufgaben, die in unterschiedlicher Qualität bearbeitet worden sind, sofort in Leistungskontrollen und Tests abgerufen werden können. Wir werden in der Zeit „danach“ jeden Schüler da abholen müssen, wo er steht, soll heißen, wir werden 1 – 2 Schulwochen brauchen, um alles aufzuarbeiten und alle Schüler wieder auf einen Stand zu bringen.

Zum Schluss noch etwas Erfreuliches. Die Bauarbeiten im Haus 2 (Durchbruch vom Chemieraum zum Reußischen Regierungsgebäude) haben vorfristig begonnen. Geplant waren sie für die Osterferien. Irgendwie ist es beruhigend, dass es noch Dinge gibt, die so wie gedacht umgesetzt werden und Corona nicht zum Opfer fallen.

In diesem Sinn gehen Grüße an alle Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern. Durchhalten, gesund bleiben, den Mut und Humor nicht verlieren!

Herzlichst

Silva Wallstabe und Sabine Schiedung